

Rosa Katz, geb. Samuel

geb. 15.2.1880 um 13 Uhr in Affoldern^{1,2}

gest. wohl 1942 im Ghetto Belzyce oder im KZ Majdanek

Eltern:

Jacob Samuel (1845-1922) und

Rickchen, geb. Nagel (? – 1898 oder 1922)

Geschwister:

Isaak (1876-? Riga)

Max (1882-1942 Buchenwald)

Ehemann:

Viehhändler Siegmund bzw. Sussmann (1877-1942, Ghetto Belzyce oder KZ Majdanek)

Sohn:

Dagobert (1909-42)

Wohnung:

Arnstadt, Karl-Marien-Straße 11³

Rosa und Siegmund Katz zogen - wohl im Zusammenhang mit ihrer Eheschließung – nach Arnstadt in Thüringen, wo ihnen 1909 der Sohn Dagobert geboren wurde.

1938

Ehemann Siegmund wurde im November 1938 im Zusammenhang mit der Pogromnacht verhaftet und im KZ Buchenwald inhaftiert. Einige Tage später, am 23. November, wurde er von dort wieder entlassen.

1942

Rosa, Siegmund und Dagobert Katz wurden am 8. Mai 1942 von Arnstadt nach Weimar, am 10. Mai 1942 von Weimar über Leipzig nach Belzyce deportiert. Das Sammellager in Weimar war in der Viehauktionshalle eingerichtet worden. Die Überlebende Laura Hillman, geb. Hannelore Wolff, erinnert sich, wie die Menschen in der Halle brutal auf Wertsachen hin durchsucht, beraubt und verprügelt wurden. Nach stundenlangem Warten führte der Transport über Leipzig in das Ghetto Belzyce bei Lublin/Ostpolen.⁴

Viehauktionshalle in Weimar⁵

Die Geheime Staatspolizei hatte diesen Transport bereits im März geplant, allerdings mit dem Zielort Trawniki; Ende April wurde das Ziel auf Izbica geändert. Erst nach der Abfahrt wurde Belzyce als Zielort festgelegt. Von den insgesamt 1002 Juden dieses Transports kamen 342 aus Thüringen.

Belzyce liegt ungefähr 20 km südwestlich von Lublin. Im Februar/März 1940 waren bereits 800 Juden aus Stettin dorthin gebracht worden. Am 11. Mai waren die meisten Männer dieser Gruppe nach Majdanek gebracht worden. Als am 12. Mai der Zug aus Weimar und Leipzig

¹ Geburts-, Deportations- und Todesdaten: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage; bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv Koblenz 2006

² Die Uhrzeit der Geburt wie auch die familiären Zusammenhänge (Eltern, Geschwister, Ehemann): Jörg Kaps: Die Jüdischen Einwohner von Arnstadt im 19. und 20. Jahrhundert - Residentenübersicht -, Stand: Okt. 2010

³ Wahrscheinlich wurde die Familie Katz bereits vor der Deportation in den Umzug in ein „Judenhaus“ gezwungen, doch ist diese Anschrift bisher nicht bekannt.

⁴ Quelle: <http://www.weimar-im-ns.de/ort14.php>; Stand: 18.12.2010

⁵ Quelle: http://www.weimar-im-ns.de/images_orte/viehauktionshalle.jpg Stand: 18.12.2010

Affoldern, Edertal

eintraf, wurden die Lebensbedingungen extrem schlecht. Am 2. Oktober kamen die meisten jungen Leute nach Majdanek, am 13. Oktober dann auch alle anderen. Sie wurden wahrscheinlich dort vergast.⁶

⁶ vgl. Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die „Judendeportationen“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945. Eine kommentierte Chronologie, Wiesbaden 2005, S. 206ff.